



Geschäftsbericht 2022 der Sparda-Bank West

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2022

Geschäftsjahr		2021	2022	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	12.194	12.320	1,0 %
Forderungen an Kunden	Mio. EUR	6.668	6.665	0,0 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	10.884	10.958	0,7 %
Zinsergebnis	Mio. EUR	111,1	114,2	2,8 %
Provisionsergebnis	Mio. EUR	54,9	57,5	4,7 %
Teilbetriebsergebnis	Mio. EUR	2,2	11,6	427,3 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	16,1	6,4	-60,2 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,5	5,6	1,8 %
Mitglieder	Anzahl	561.703	543.477	-3,2 %
Kunden	Anzahl	660.756	653.936	-1,0 %
Filialen	Anzahl	43	43	0,0 %
Mitarbeiter/-innen insgesamt	Anzahl	844	847	0,4 %

Rundungsdifferenzen sind in dem gesamten Dokument möglich.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Lagebericht	4
Grundlagen der Bank	4
Wirtschaftsbericht	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	4
Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG	6
Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG	9
Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	11
Erklärung zur Unternehmensführung	11
Risiken der künftigen Entwicklung	12
Risikomanagementsystem	12
Risikokategorien	13
Gesamtbild der Risikolage	15
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	15
Bericht des Aufsichtsrates	17
Jahresabschluss zum 31.12.2022	18
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	34
Bestätigungsvermerk	35
Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West	40
Prokuristen	44

**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Mitglieder und Kunden,**

wenn wir zu Beginn dieses Geschäftsberichts auf die Entwicklungen des Jahres 2022 blicken, stellen wir mit Bedauern fest: Es gab seit Jahrzehnten kein Jahr, das uns in vielen Momenten so betroffen zurückgelassen hat wie das vergangene. Und wir alle kennen den Grund: Seit dem 24. Februar 2022 herrscht wieder Krieg in Europa.

Mit dem russischen Überfall auf die Ukraine hat sich vieles verändert. Zu Recht ist von einer Zeitenwende die Rede. Insbesondere gilt das natürlich für die Menschen in der Ukraine. Die Bilder vom Leid und der Zerstörung dort erschüttern uns jeden Tag aufs Neue. Zugleich gibt es immer wieder berührende Beispiele für Solidarität und Menschlichkeit. Die Hilfsbereitschaft ist groß – weltweit, in ganz Europa und auch hier vor Ort in den Städten und Gemeinden unseres Geschäftsgebiets. Das freut uns sehr, denn auch in schweren Zeiten füreinander einzustehen, ist ein elementarer Bestandteil der genossenschaftlichen Idee, der wir uns als Sparda-Bank West seit mehr als hundert Jahren verschrieben haben.

Die Auswirkungen dieses schrecklichen Krieges haben wir im vergangenen Jahr auch hierzulande deutlich gespürt: Energie- und Rohstoffpreise stiegen rasant. Lieferketten waren zum Teil lange gestört oder gänzlich unterbrochen. Menschen und Märkte gleichermaßen zeigten sich verunsichert und sind es in vielen Bereichen bis heute. Unter diesen besonderen Rahmenbedingungen haben wir in unserem operativen Geschäft ein noch zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Ein wichtiger Grund dafür war eine andere Zeitenwende – nämlich die bei den Zinsen. Ihr deutlicher Anstieg im vergangenen Jahr hat uns als Bank durchaus gefordert. In der Rückschau können wir aber sagen: Wir haben stets schnell und richtig reagiert. Am 1. Juli gehörten wir zu den ersten Banken in Deutschland, die auf Verwarentgelt und Negativzins verzichtet haben. Und bereits Ende vergangenen Jahres gab es bei uns für Guthaben auch wieder eine Verzinsung. Die Reaktion unserer Kundinnen und Kunden darauf spricht eine deutliche Sprache: Ihr Vertrauen in unsere Genossenschaft war und ist ungebrochen. Darum können wir auf stabile Kundeneinlagen blicken, die für eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sorgen und uns somit gute Möglichkeiten zur Ausweitung unserer Geschäftstätigkeiten bieten. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Vergabe von Krediten. Auch hier fällt unsere Bilanz positiv aus: Neugeschäft und Kreditbestand haben wir im vergangenen Jahr trotz steigender Zinsen auf gutem Niveau gehalten. Das Bausparen erlebte sogar eine echte Renaissance.

Längst mitten in der Gesellschaft angekommen ist das Thema Nachhaltigkeit. Diesem so wichtigen Megatrend wollen wir als Bank künftig stärker Rechnung tragen und unseren Kundinnen und Kunden noch mehr nachhaltige Angebote machen: in der Anlageberatung mit einer stetig wachsenden Auswahl nachhaltiger Fonds. In unserem Kerngeschäftsfeld Immobilienfinanzierung mit Angeboten für nachhaltige Sanierungsmaßnahmen oder mit unserer neuen „Grünen Baufinanzierung“, die ihren Fokus auf eine nachhaltige Beratung und auf nachhaltige Förderprogramme legt. Für uns als Sparda-Bank West ist Nachhaltigkeit ein zentraler Wert genossenschaftlichen Handelns: Vertrieb mit Verantwortung, das ist unser Weg.

Unser Motto „Sparda-Bank – Die Deine Bank“ bringt das ganz hervorragend auf den Punkt. Diesen besonderen Aspekt der Mitgliedschaft und Teilhabe wollen wir in Zukunft noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Die Menschen sollen ganz konkret erleben: Wir sind eine lebendige Genossenschaft mit hoher Attraktivität und fairen Angeboten für unsere Mitglieder. Wir sind ein moderner Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden. Und das alles bieten wir eingebettet in die Gemeinschaft der Sparda-Banken und als aktiver Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wir werden künftig noch deutlicher zeigen, wofür wir stehen und was die Menschen von uns erwarten dürfen. Dann können wir auch ein weiteres wichtiges Ziel erreichen: Wir wollen als genossenschaftliche Gemeinschaft wieder wachsen.

Eine unverzichtbare Voraussetzung dafür ist heutzutage auch die passende Technologie. Gemeinsam mit sechs weiteren Sparda-Banken haben wir uns für den Wechsel zum genossenschaftlichen IT-Dienstleister Atruvia AG entschieden. Das bedeutet zum einen eine informationstechnische Ausrichtung näher am genossenschaftlichen Verbund. Zum anderen arbeiten perspektivisch alle elf Mitglieder der Sparda-Gruppe mit einem einheitlichen IT-Dienstleister zusammen, können gemeinsam Synergieeffekte heben und sich so eine kostenstabile Versorgung mit IT-Dienstleistungen sichern. Für unsere Genossenschaft ist das ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft.

Und diesen gehen wir voller Zuversicht. Das Krisenjahr 2022 hat eindrucksvoll bewiesen, wie engagiert sich unsere Mitarbeitenden, unsere Mitglieder sowie deren Vertreterinnen und Vertreter für ihre Bank stark machen. Es ist diese großartige Gemeinschaft, die uns als Genossenschaft trägt. Und die uns vieles erreichen lässt, auch in einem anspruchsvollen Umfeld. Und dafür bedanken wir uns heute herzlich bei allen, die engagiert für ihre Sparda-Bank West unterwegs sind.

Der Vorstand

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER BANK

Die Wurzeln der modernen Sparda-Bank West eG reichen bis in das Jahr 1900 zurück.

Nach der Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 fusionierte die Sparda-Bank West eG im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG. Diese Bank wurde im Jahr 1900 als „Spar- und Darlehenskasse“ von Eisenbahnern gegründet.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Als moderne Omnikanalbank bietet die Sparda-Bank West eG verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den Filialen und den SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp.

Ziel des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens sind nicht die Gewinnmaximierung und das kurzfristige Erzielen von Höchstrenditen auf Kosten der Firmensubstanz, sondern auf Dauer die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§ 1 Genossenschaftsgesetz) durch Maximierung des Kundennutzens.

Die Sparda-Bank West eG gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des

Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

2.1.2. Finanzmärkte

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten – wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte –, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

2.1.3. Anleiherenditen

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorge Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich.

Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen. Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte.

Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen zwischenzeitlich und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 % am 1. August zurück.

Die Anleger reagierten in dieser Zeit auf die stark negativen Konjunkturprognosen des Sommers, die etwa für Europa eine Gasmangellage mit Energierationierung prognostizierten. Zugleich herrschte auch hinsichtlich der Zins- und Inflationspfade noch größere Unsicherheit, die auch die Marktbewertung von Anleihen erschwerte. Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierte.

2.2. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Für das Jahr 2022 wurden ein leicht rückläufiger Zinsüberschuss, ein steigender Provisionsüberschuss, geringere Verwaltungsaufwendungen und ein leicht steigender Jahresüberschuss erwartet.

Die Entwicklung im Zinsüberschuss hat die Erwartungen im positiven Sinne übertroffen. Zudem sind die positiven Entwicklungen im Provisionsüberschuss und in den Verwaltungsaufwendungen eingetreten. Der Jahresüberschuss 2022 konnte leicht gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Im Kreditgeschäft – speziell im Baufinanzierungsgeschäft – ist der Bestand nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr, eine sukzessive Bestandserhöhung ist nicht eingetreten. Im Einlagengeschäft ist die prognostizierte leichte Reduzierung nicht eingetreten.

2.2.1. Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 12,3 Mrd. EUR und ist damit leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2021: 12,2 Mrd. EUR).

Geschäftsvolumen				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Bilanzsumme	12.320,1	12.193,5	126,6	1,0
Außerbilanzielle Geschäfte	1.386,3	1.426,2	-39,9	-2,8

2.2.2. Aktivgeschäft

Aktivgeschäft				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	2.413,6	2.307,9	105,7	4,6
Forderungen an Kunden	6.664,9	6.667,7	-2,8	0,0
Wertpapiere	3.025,9	2.986,8	39,1	1,3

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute folgt im Wesentlichen dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf der Passivseite der Bilanz. Es handelt sich bei dieser Position zum überwiegenden Teil um Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank (2022: 2.044,7 Mio. EUR; 2021: 2.234,2 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kunden konnten im Jahresvergleich stabil gehalten werden (2022: 6.664,9 Mio. EUR; 2021: 6.667,7 Mio. EUR).

Der Bestand an Wertpapieren wurde leicht gegenüber dem Niveau des Vorjahres gesteigert (2022: 3.025,9 Mio. EUR; 2021: 2.986,8 Mio. EUR).

2.2.3. Passivgeschäft

Passivgeschäft				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	344,4	310,7	33,7	10,8
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	10.958,3	10.883,7	74,6	0,7
Spareinlagen	2.729,9	2.836,7	-106,8	-3,8
andere Verbindlichkeiten	8.228,4	8.047,0	181,4	2,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen zum Jahresende 344,4 Mio. EUR (2021: 310,7 Mio. EUR) und zeigten somit einen leichten absoluten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betrugen 10.958,3 Mio. EUR. Dies entspricht ebenfalls einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2021: 10.883,7 Mio. EUR). Von diesem Anstieg sind im Wesentlichen die anderen Verbindlichkeiten (2022: 8.228,4 Mio. EUR; 2021: 8.047,0 Mio. EUR) betroffen. Bei den anderen Verbindlichkeiten handelt es sich i. W. um die täglich fälligen Giro- und Cashkonten. Die befristeten Einlagen sanken aufgrund von Fälligkeiten um 3,1 Mio. EUR.

2.2.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 1.386,3 Mio. EUR (2021: 1.426,2 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zinsswaps beliefen sich nominell auf 1.010,0 Mio. EUR (2021: 1.085,0 Mio. EUR).

Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 371,5 Mio. EUR (2021: 336,1 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wurden 4,8 Mio. EUR bilanziert (2021: 5,1 Mio. EUR).

2.2.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West eG werden durch die Angebote unserer Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es werden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Münchener Hypothekenbank, der DEVK Versicherungen und der Credit Life vermittelt.

Die Provisionserträge aus der Kontoführung liegen über dem Niveau des Vorjahres. Das Vermittlungsgeschäft zeigte sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

2.2.6. Investitionen

In 2022 wurden nach Beendigung der strukturellen Neuausrichtung der Bank keine wesentlichen Filialentwicklungen vorgenommen. Lediglich kleinere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt.

2.2.7. Personal- und Sozialbereich

Durchschnittlich Beschäftigte	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
			Beschäftigte	%
Beschäftigte insgesamt	818	812	6	0,7
Teilzeitbeschäftigte	260	255	5	2,0
Auszubildende	31	29	2	6,9

Im Geschäftsjahr 2022 ist der Personalbestand konstant geblieben. Vor diesem Hintergrund zeigt sich auch die Position „Löhne und Gehälter“ als nahezu unverändert im Vorjahresvergleich.

Die Sparda-Bank West eG orientiert sich bei der Bezahlung ihrer Tarifangestellten grundsätzlich an dem Tarifvertrag der Sparda-Banken. Die Tarifangestellten erhalten fixe Gehaltszahlungen gemäß den im Tarifvertrag hierfür zugeordneten Tarifgruppen. Eine Sonderzahlung über den Tarifvertrag hinaus, die insbesondere eine Zielerreichung berücksichtigt, wurde im Geschäftsjahr 2022 nicht gezahlt.

Wir sind stark mitarbeiterorientiert und wollen als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Unsere Mitarbeitenden erhalten neben einer Bezahlung in Anlehnung an den Tarifvertrag der Sparda-Banken auch angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten sowie gute Entwicklungschancen durch Förderprogramme und die Finanzierung von Studiengängen.

Die immer wichtiger werdende Work-Life-Balance versuchen wir, durch verschiedenste Maßnahmen wie zum Beispiel flexible Arbeitszeiten, unterschiedliche Teilzeitmodelle, individuelle Fortbildungsangebote und Mobile Work umzusetzen.

Bei unseren Mitarbeitenden messen wir die nachhaltige Personalarbeit durch die Erhebung von Daten aus Fluktuations-, Krankheits-, Auszubildenden- und Teilzeitquoten. Anhand dieser Zahlen und regelmäßiger Befragungen bewerten wir die Mitarbeiterzufriedenheit und entwickeln, wenn möglich, Maßnahmen zur Verbesserung. Die letzte Mitarbeiterbefragung von „Great Place to Work“ (GPTW) im Herbst 2022 hat uns wichtige Erkenntnisse geliefert. Die Befragung bezog sich auf die Dimensionen Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist. Ziel war es, ein verlässliches Bild davon zu erhalten, wie zufrieden unsere Mitarbeitenden sind. Aus den Ergebnissen leiten wir nun kontinuierlich Maßnahmen ab, um die positiven Aspekte zu fördern und die negativen Aspekte zu beseitigen bzw. positiv umzugestalten.

Durch das betriebliche Gesundheitsmanagement werden die persönliche Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Belegschaft gefördert. Neben der jährlichen Gripeschutzimpfung werden insbesondere die Angebote des pme Familienservices intensiv genutzt.

Regelmäßig wird für einen Großteil der Bereiche der Bank eine zukunftsorientierte Personalplanung durchgeführt. Hierbei werden unter Berücksichtigung interner und externer Anforderungen die erforderlichen Planstellen qualitativ und quantitativ festgelegt. Durch gezielte Recruiting- und Personalentwicklungsmaßnahmen werden die strategischen Personalziele erreicht und Personalrisiken aktiv gemanagt. Die Bank hat ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept für die Mitarbeitenden der Sparda-Bank West etabliert, mit dem jeder von ihnen gemäß seinen Fähigkeiten und Neigungen eine entsprechende Position finden kann. Führungskräfte und Mitarbeitende pflegen einen Austausch, in dem nicht mehr nur die Leistungen, sondern zusätzlich die individuellen Bedürfnisse des Mitarbeitenden besprochen werden. In einem gemeinsamen Prozess legen Mitarbeiter und Führungskraft den Entwicklungsplan fest. Das Personalentwicklungskonzept ist somit als dauerhafter, rollierender Prozess angelegt. Es richtet sich nach dem Bedarf und ist daher nicht zeitlich begrenzt.

Darüber hinaus bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung an. Nebenberufliche Weiterbildung und eigeninitiierte Fortbildungen werden gemäß einer hierzu abgeschlossenen Betriebsvereinbarung unterstützt. So fördern wir zum Beispiel unsere Mitarbeitenden, die nebenberuflich studieren möchten (Bachelorabschluss). Dabei können sie unter anderem ihre Hausarbeiten mit Unterstützung der Sparda-Bank West schreiben. Fach- und Führungskräfte begleiten sie dabei. Leitlinien zur erfolgsorientierten Führung und einheitliche Führungsinstrumente ermöglichen eine gezielte Weiterentwicklung unserer Führungskräfte. Besonders die von uns definierten fünf Rollen einer Führungskraft – Orientierungsgeber, Personalentwickler, Impulsgeber, Vorbild und Entscheider – stehen im Fokus der Weiterentwicklung und Weiterbildung der Führungskräfte.

Im August 2022 sind 19 neue Auszubildende bei der Sparda-Bank West ins Berufsleben gestartet. Mit dem iPad, das jeder Auszubildende zum Ausbildungsstart geschenkt bekommen hat, sind unsere neuen Kolleginnen und Kollegen auch digital gut aufgestellt und für Online-Phasen in der Schule oder dem innerbetrieblichen Unterricht durch unseren externen Trainer ausgerüstet.

2.2.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der erhebliche und sprunghafte Zinsanstieg in 2022 war für die gesamte Bankenbranche ein außergewöhnliches Ereignis – wesentliche Auswirkungen für die Sparda-Bank West eG:

- Zinsaufwand und Zuführung zu Pensionsrückstellungen (Aufwand für Altersvorsorge) bewegen sich unterhalb des Niveaus des Vorjahres.
- In 2022 bestand keine Notwendigkeit, Rückstellungen für drohende Verluste im Bankbuch nach den Regularien des IDW RS BfA 3 n. F. zu bilden.
- Marktbedingt sind in 2022 die Kurse von festverzinslichen Wertpapieren stark beeinträchtigt.

Am 27. April 2021 wurde das BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmechanismus veröffentlicht. In 2022 hat die Bank die entsprechenden Zustimmungen des überwiegenden Anteils unserer Kunden einholen können.

Die IT-Transformation der Sparda-Bank West eG befand sich seit dem vierten Quartal 2022 in umfangreicher strategischer Überprüfung. In 2023 haben sich die Gesellschafter Sparda-Banken und Sopra darauf verständigt, das IT-Transformationsprojekt nicht weiterzuverfolgen und das gemeinsame Joint Venture Sopra Financial Technology GmbH bis 2026 zu beenden. Die Sparda-Bank West eG migriert Ende 2025 zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen FinanzGruppe, Atruvia AG.

2.3. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.3.1. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung				
	Ergebnisse Berichtsjahr Mio. EUR	Ergebnisse Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	114,2	111,1	3,1	2,8
Provisionsüberschuss	57,5	54,9	2,6	4,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	157,7	161,1	-3,4	-2,1
Personalaufwendungen	58,9	63,9	-5,0	-7,8
andere Verwaltungsaufwendungen	98,7	97,3	1,4	1,4
Bewertungsergebnis	-5,4	13,7	-19,1	-139,1
Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit	6,4	19,7	-13,3	-67,5
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-3,6	3,6	-100,0
Ergebnis aus Steuern	1,9	-10,6	12,5	-117,9
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-2,7	–	–	–
Jahresüberschuss	5,6	5,5	0,1	1,8

Der Zinsüberschuss konnte auf 114,2 Mio. EUR gesteigert werden (2021: 111,1 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Die Zinserträge entwickelten sich leicht rückläufig (2022: 134,2 Mio. EUR; 2021: 137,3 Mio. EUR), der Grad des Rückganges konnte gegenüber den Vorjahren reduziert werden.
- Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken (2022: 38,9 Mio. EUR; 2021: 64,6 Mio. EUR). Ursachen sind zum einen eine vorsorglich gebildete Rückstellung für langfristige Sparverträge in 2021 und zum anderen die positive Entwicklung im Derivateportfolio in 2022.
- Die dem Zinsüberschuss zugeordneten laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Diese Position ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Ausschüttungen aus Spezialfonds stark gesunken (2022: 18,9 Mio. EUR; 2021: 38,3 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss betrug 57,5 Mio. EUR und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (2021: 54,9 Mio. EUR). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch Erträge aus den Kontoführungsmodellen verursacht.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – als Summe von Personalaufwand und anderen Verwaltungsaufwendungen – sind gegenüber dem Vorjahr gesunken (2022: 157,7 Mio. EUR; 2021: 161,1 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen verblieben mit 58,9 Mio. EUR wieder deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2021: 63,9 Mio. EUR). Die Gehaltsaufwendungen sind bei nahezu unveränderter Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten relativ konstant geblieben. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wirkte sich der anzuwendende Durchschnittszinssatz für die Abzinsung positiv gegenüber der Entwicklung im Vorjahr aus. Dieser Diskontierungssatz ist im Vorjahresvergleich lediglich moderat gesunken (2022: 1,8 %; 2021: 1,9 %). Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2022: 98,7 Mio. EUR; 2021: 97,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus einer Vielzahl kleinerer Positionen.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge zum Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren und Beteiligungen geprägt. Die Wertpapiere im Umlaufvermögen (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip und die Wertpapiere im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zinsentwicklung in 2022 führte zu deutlichen Abweichungen im Vergleich zu den Vorjahreswerten.

In 2022 wurden Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen. In 2021 ergab sich mit 15,2 Mio. EUR ein positiver Vergleichswert. Belastungen entstanden im Geschäftsjahr durch die zinsinduzierte Entwicklung in der Liquiditätsreserve, i. W. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, und dem Erstanwendungseffekt des neuen IDW Standards BFA 7 zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen. Die Belastungen konnten im Wesentlichen durch Zuschreibungen im Umlaufvermögen kompensiert werden. Der Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Wertpapiere im Anlagevermögen ist von 1,5 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR gestiegen. Wesentliche Ursache war eine Neubewertung im Beteiligungsportfolio in 2022.

Insgesamt lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit unter dem Vorjahreswert (2022: 6,4 Mio. EUR; 2021: 19,7 Mio. EUR). Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war der Rückgang im Bewertungsergebnis.

In 2021 wurde ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -3,6 Mio. EUR ausgewiesen. Inhalte dieser Position waren ausschließlich Aufwendungen zur Transformation des Rechenzentrums zwecks Vorbereitung einer Systemmigration. Diese Position ist in 2022 entfallen.

Das Ergebnis aus Steuern reduzierte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr (2022: 1,9 Mio. EUR; 2021: -10,6 Mio. EUR). Wesentliche Ursache für diese Entwicklung waren Nachzahlungen in 2021 aufgrund der Neufassung eines Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 17. Juli 2017.

In 2022 konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 2,7 Mio. EUR dotiert werden. In 2021 fand keine Dotation statt.

Als Jahresüberschuss werden 5,6 Mio. EUR (2021: 5,5 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG betrug 0,05 %. Gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag sind 4,7 Mio. EUR für die Dividendenausschüttung und 0,9 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen.

2.3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt.

Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um eventuell auftretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. Eigenkapital

Eigenkapital	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Gezeichnetes Kapital	279,9	262,4	17,5	6,7
Ergebnisrücklagen	411,0	408,9	2,1	0,5

Das Eigenkapital der Bank konnte im Wesentlichen durch die Entwicklung im gezeichneten Kapital gestärkt werden. Seit Anfang November 2020 besteht die Möglichkeit, pro Mitglied bis zu 200 Geschäftsanteile zu erwerben. Auch aufgrund dieses Angebots erhöhte sich das gezeichnete Kapital im Jahresvergleich.

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2021 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 2,1 Mio. EUR, die damit auf 411,0 Mio. EUR stiegen.

Aufgrund der soliden Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 20,0 % (2021: 20,3 %).

2.3.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

2.3.3.2.1. Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (2022: 6.664,9 Mio. EUR) an der Bilanzsumme beträgt 54,1 % (2021: 54,7 %). Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich ganz überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Analog 2021 werden rund 99 % der gesamten Kundenforderungen für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

2.3.3.2.2. Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (2022: 3.025,9 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 24,6 % an der Bilanzsumme (2021: 24,5 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 15,3 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen größtenteils europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 9,2 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere (2021: 9,4 %). Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset-Allocation).

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

2.3.3.2.3. Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (2022: 10.958,3 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 88,9 % an der Bilanzsumme (2021: 89,3 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen.

2.4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Zins- und Provisionsergebnis zeigen einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Diese positive Entwicklung wird durch den Rückgang des Verwaltungsaufwandes verstärkt. Der deutliche und im Wesentlichen zinsinduzierte Rückgang im Bewertungsergebnis führt zu einem Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Im operativen Geschäft – bestehend aus dem Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Verwaltungsaufwand – konnte ein noch zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden. Das Teilbetriebsergebnis wurde in 2022 deutlich gesteigert. Aufgrund der Belastungen durch die Zinsentwicklung und die daraus resultierende Belastung des Bewertungsergebnisses ist die Entwicklung der Ertragslage insgesamt nicht zufriedenstellend.

Die Sparda-Bank West eG verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 stabile Kundeneinlagen und Forderungen gegenüber Kunden. Das Institut verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West eG auf das Privatkundengeschäft, und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung, wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

Die Eigenkapitalbasis konnte auch in 2022 gestärkt werden – die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung) wurde gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls eine Zielgröße festgelegt. Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30. Juni 2022 festgelegt. Für den Aufsichtsrat der Sparda-Bank West eG galt eine Zielgröße von 30 %. Zum 30. Juni 2022 gehörten dem Aufsichtsrat insgesamt sieben Frauen an, was einem Frauenanteil von 39 % entspricht.

Hinsichtlich des Vorstands hatte sich die Bank das Ziel gesetzt, bis spätestens 30. Juni 2022 ein weibliches Mitglied in den Vorstand zu berufen. Dieses Ziel konnte trotz frühzeitiger Nachfolgeplanung im Berichtszeitraum nicht erreicht werden. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher entschieden, die nächste Zielgröße auf maximal zwei Jahre zu legen, um hier die Möglichkeiten der demografischen Entwicklung zu nutzen.

Der Frauenanteil auf der Bereichsleiterenebene sollte 24 % betragen. Dieses Ziel konnte mit 29 % und sieben Frauen übertroffen werden.

Die Sparda-Bank West hat die Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen gemäß dem FüPoG überprüft und für die Zeit bis zum 30. Juni 2024 neue Ziele formuliert. Im Einzelnen haben die zuständigen Gremien folgende Ziele beschlossen:

Zielgrößen gemäß § 9 GenG	
	Soll 30.06.24
Aufsichtsrat	30 % bzw. 5 Frauen
Vorstand	0 % bzw. 0 Frauen
2. Ebene	30 % bzw. 7 Frauen
3. Ebene	24 % bzw. 15 Frauen

Die Quoten entsprechen im Wesentlichen dem Status quo und werden sich verändern, wenn neue Stellen entstehen oder Stellen wegen eines endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind und Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und im Übrigen auch über eine etwaigen männlichen Mitbewerber gegenüber gleichwertige Qualifikation verfügen.

Bei der Festlegung der Zielgrößen wurde ein verkürzter Zeitraum von zwei Jahren gewählt, um absehbare Veränderungen in der Zusammensetzung der Gruppen gemäß der vertraglichen und/oder demografischen Entwicklung zu berücksichtigen.

Die Zielgröße beim Aufsichtsrat berücksichtigt vorbehaltlich einer Zustimmung der Vertreterversammlung die Reduzierung des Aufsichtsratsgremiums auf 15 Mitglieder. Die Erreichung der Zielgröße ist davon abhängig, dass sich im Bezugszeitraum geeignete Kandidatinnen mit Bereitschaft zur Kandidatur für die Aufsichtsratsmandate finden. Dies gilt für die Wahl der Arbeitnehmervertreter/-innen in 2024 sowie die jährlichen Wahlen in der Vertreterversammlung.

Die Zielgröße 0 % beim Vorstand entspricht der aktuellen Besetzung und den vertraglichen Möglichkeiten im Rahmen laufender Verträge bis 2024. Bis dahin sind die infrage kommenden Positionen bereits ausschließlich mit Personen männlichen Geschlechts besetzt und es ist keine vorzeitige Vertragsbeendigung, kein Abgang oder Wechsel abzusehen.

Erstmals wurde eine Zielgröße für die 3. Ebene festgelegt.

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategie

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Rahmen des Risikomanagements werden Vorschläge zur Steuerung der Risiken durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Geschäfts- und Risikostrategie, in der sämtliche Teilstrategien integriert sind. Sie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht dabei im Fokus der Betrachtung. Die Risikostrategie beschreibt die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank.

Darüber hinaus orientiert sich der Risikocontrollingprozess an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragssituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Grenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Risikoinventur-Prozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Auf Basis der Mehrjahresplanung wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen jeweils in der normativen und der ökonomischen Betrachtungsweise, welche quartalsweise an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 war die normative Risikotragfähigkeit sowohl im Planszenario als auch im adversen Szenario über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 730 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (290 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (290 Mio. EUR), auf die Immobilienrisiken (50 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (55 Mio. EUR) und auf die operationellen Risiken (45 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der Monatsbericht an den Vorstand sowie der quartalsweise Bericht (Quartalsbericht Gesamtbanksteuerung) an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von adversen und extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der wesentlichen Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Immobilienrisiko) wurde ein System eingerichtet, das die Risiken laufend quantifiziert. Bei der Sparda-Bank West eG ist das Zinsänderungsrisiko der wesentlichste Bestandteil der Marktpreisrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf der Basis des Gesamtbank-Cashflows ermittelt. Mithilfe eines Zinsszenarios innerhalb eines übergreifenden adversen Szenarios (normativ) bzw. der modernen historischen Simulation (ökonomisch) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich Ertrag und Risiko. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere dem Zinsrisikokoeffizienten und den EBA-Zinsszenarien, sowie dem jeweiligen Marktumfeld ab. Durch den gezielten Einsatz von Zinsswaps wird das Zinsänderungsrisiko begrenzt.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden, ihrem aktuellen Risiko entsprechend, in der jeweiligen Abteilung der Marktfolge Aktiv überwacht bzw. betreut. In regelmäßigen Risikoberichten erhalten die Entscheidungsträger der Bank Informationen über Höhe und Struktur der aktuellen Adressrisiken.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU) 575/2013 begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West eG das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und zusätzlich für das Eigenanlagengeschäft das Spreadrisiko subsumiert. Als Bank für Privatkunden bleibt unser Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft erwarten wir nicht. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausberechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven.

Bei der Bewertung unserer Wertpapieranlagen tragen wir den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung, sodass wir darüber hinausgehende erhöhte Risiken nicht erwarten. Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement haben wir unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

4.2.3. Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d. h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planwert. Zum Immobilienrisiko zählen das Wertänderungsrisiko (oder auch Wertschwankungsrisiko), das Mietrisiko und das Projektentwicklungsrisiko.

Die Sparda-Bank West eG ist über das Sondervermögen Devif 81 in Immobilienfonds investiert und verfügt über eigengenutzte Immobilien im Direktbestand. Die ökonomischen Risiken werden unabhängig von der Art des Immobilienengagements mit einem Stellvertretermodell ermittelt.

4.2.4. Beteiligungsrisiken

Ein wesentliches Risiko der Sparda-Bank West eG ist das Beteiligungsrisiko. Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ Bank AG oder andere zum genossenschaftlichen Finanzverbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des Beteiligungsrisikos grundsätzlich auf Risikoparametern für die DZ Bank AG. Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West eG wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.5. Strategische und Geschäftsrisiken (Absatzrisiken)

Die Sparda-Bank West eG ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können. Dieses Risiko besteht ausschließlich innerhalb der normativen Risikotragfähigkeit und wird im Rahmen von adversen Szenarien und Stresstests betrachtet.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse.

Die operationellen Risiken werden von uns im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und sonstigen externen Dienstleistern.

Zur Reduzierung von operationellen Risiken sind umfassende Verfahren etabliert:

- Abschluss von Versicherungen
- Formulierung von Notfallplänen
- Etablierung eines internen Kontrollsystems
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Formulierung von Organisationsanweisungen
- Führung einer Schadensdatenbank

4.2.7. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllen wir deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Der Ausbau unseres Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Wir planen einerseits die Gewinnung von Neukunden und andererseits die Intensivierung der bestehenden Geschäftsverbindungen. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und für Privatkunden optimierte Produktangebote. Im Kontext unserer Geschäfts- und Risikostrategie bieten wir Bankdienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an. Mit der Ausweitung der Vertriebswege auf die Video- und Telefonberatung ermöglichen wir eine flexiblere, kundenorientiertere und zukunftsfähige Kommunikation mit dem Kunden in der Themenwelt „Wohnen“.

Im Kreditgeschäft, und hier speziell im Baufinanzierungsgeschäft, erwarten wir aufgrund der allgemeinen Marktsituation für das nächste Jahr ein Neugeschäft, das auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Danach soll der Bestand in den nächsten Jahren sukzessiv gesteigert werden. Bei dem Einlagengeschäft erwarten wir Wachstum.

Eine dauerhafte inverse Zinsstrukturkurve könnte zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein aktuell nicht erwartetes nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber wird ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis nachhaltig verbessern. Insgesamt rechnen wir mit konstanten Zinsen.

Basis unseres Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Aus diesen Geschäften und den Kontoführungsentgelten erwarten wir weiterhin einen stabilen Ertrag. Insgesamt erwarten wir eine leichte Erhöhung des Provisionsergebnisses. Zur Optimierung des Verwaltungsaufwandes wurden Prozesse initiiert. Der gezielte Einsatz neuer Medien in Service und Beratung zählt auf die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen ein. Durch das Filialnetz und die digitalen Vertriebswege sind wir für unsere Kunden gut über alle Kommunikationswege erreichbar.

Insgesamt erwarten wir im nächsten Jahr einen deutlich höheren Zinsüberschuss und einen steigenden Provisionsüberschuss. In Summe erwarten wir einen deutlich höheren Jahresüberschuss, mit dem wir die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen können.

In 2023 haben sich die Gesellschafter Sparda-Banken und Sopra darauf verständigt, das IT-Transformationsprojekt nicht weiterzuverfolgen und das gemeinsame Joint Venture Sopra Financial Technology GmbH bis 2026 zu beenden. Die Sparda-Bank West eG migriert Ende 2025 zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen FinanzGruppe, Atruvia AG. Diese Entscheidung beeinflusst den Verwaltungsaufwand der kommenden Planungsperioden. So erwarten wir für das Jahr 2023 steigende Verwaltungsaufwendungen, die bis zum Jahr 2027 rückläufig sein werden.

Die Sparda-Bank West eG berücksichtigt im Rahmen der normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung alle aktuellen und zukünftigen Kapitalanforderungen. In allen betrachteten Szenarien werden die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Quoten eingehalten. Es sind insofern keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Die Bank hat aktuell kein Exposure in Russland oder der Ukraine. Dennoch wird selbstverständlich die weitere geopolitische Entwicklung eng beobachtet. Daraus resultierende nachteilige Auswirkungen auf die Kapitalmärkte könnten auch unser Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Darüber hinaus ist es unser qualitatives Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit zu sichern. Die sachgerechte Bepreisung unserer Girokonten und die günstigen Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen unserer Bank bleiben.

Düsseldorf, 12. Mai 2023

Der Vorstand



Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Hermann-Josef Simonis

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben in neun Sitzungen sowie in Einzelbesprechungen wahrgenommen.

Die zeitnahen unterjährigen Berichte des Vorstandes wurden eingehend beraten. Hierbei standen strategische Fragen der Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosteuerung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder im Vordergrund. Insbesondere wurde die IT-Transformation der Bank konstruktiv-kritisch begleitet.

Dem Auskunftsrecht des Aufsichtsrates wurde jederzeit Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Berichterstattung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Aufsichtsrat hat unverändert folgende Ausschüsse eingesetzt: Bau- und IT-Ausschuss, Kreditausschuss, Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss und Risikoausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Tätigkeit der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 und der Lagebericht wurden vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den der Satzung entsprechenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und sich damit einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2022 festzustellen und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuzustimmen.

Ende 2022 ist der langjährige Vorsitzende des Vorstandes, Herr Manfred Stevermann, aus diesem Gremium ausgeschieden. Herr Manfred Stevermann gehörte dem Vorstand seit 1998 und von 2013 bis 2022 als Vorsitzender an. In dieser Zeit hat er unter anderem die Fusionen der Sparda-Banken Essen, Köln, Wuppertal und Münster verantwortlich begleitet. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Manfred Stevermann für diese langjährige und prägende Arbeit im Sinne der Bank. Seinem Nachfolger als dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Andreas Lösing, wünscht der Aufsichtsrat das beste Gelingen für die Zukunft. Anfang 2023 schied Herr Michael Dröge aus dem Vorstand aus.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank West eG für ihre erfolgreiche Arbeit unter den besonderen Belastungen des Geschäftsjahres 2022.

Düsseldorf, im Mai 2023

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates



Anke Beckemeyer

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Aktivseite					
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			54.605.184,02		54.030
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	54.605.184,02	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.360.675.307,34		2.307.691
b) andere Forderungen			52.885.335,80	2.413.560.643,14	258
4. Forderungen an Kunden				6.664.888.195,98	6.667.720
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.229.197.260,72				(5.250.697)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		241.287.841,08			270.417
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	241.287.841,08				(270.417)
bb) von anderen Emittenten		1.645.651.702,90	1.886.939.543,98		1.574.139
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.502.886.422,10				(1.452.694)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.886.939.543,98	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.138.987.449,60	1.142.258
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			98.503.450,14		102.901
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84				(1.209)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.043.030,00	101.546.480,14	3.043
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00				(3.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				14.914.801,53	11.385
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(3.000)
an Wertpapierinstituten	3.000.000,00				(0)
9. Treuhandvermögen				3.518,16	8
darunter: Treuhandkredite	3.518,16				(8)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.236.160,00		1.403
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	1.236.160,00	0
12. Sachanlagen				12.457.147,43	13.186
13. Sonstige Vermögensgegenstände				26.166.270,64	40.385
14. Rechnungsabgrenzungsposten				3.323.140,06	3.364
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				1.455.538,00	1.324
Summe der Aktiva				12.320.084.072,68	12.193.512

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			58.905.556,86		856
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			285.449.068,63	344.354.625,49	309.826
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.727.402.738,93			2.833.941
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.498.749,59	2.729.901.488,52		2.755
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		8.197.677.956,24			8.013.147
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		30.680.885,79	8.228.358.842,03	10.958.260.330,55	33.820
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				3.518,16	8
darunter: Treuhandkredite	3.518,16				(8)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.874.348,58	6.884
6. Rechnungsabgrenzungsposten				175.438,33	173
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			74.165.776,23		73.090
b) Steuerrückstellungen			64.342,66		2.419
c) andere Rückstellungen			49.749.388,76	123.979.507,65	54.510
8.				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				25.202.129,68	25.200
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				162.787.071,00	160.107
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			279.852.248,00		262.352
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		96.730.088,90			96.173
cb) andere Ergebnisrücklagen		314.259.637,24			312.740
cc)		0,00	410.989.726,14		0
d) Bilanzgewinn			5.605.129,10	696.447.103,24	5.511
Summe der Passiva				12.320.084.072,68	12.193.512

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			4.748.240,46		5.103
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	4.748.240,46	0

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			371.501.955,28	371.501.955,28	336.113
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		121.504.263,58			124.278
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		12.665.849,70	134.170.113,28		13.057
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	3.178.938,49				(7.597)
2. Zinsaufwendungen			-38.863.783,53	95.306.329,75	-64.592
darunter: erhaltene negative Zinsen	3.080.811,59				(1.256)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			16.034.842,72		34.041
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.862.462,15		4.269
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	18.897.304,87	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.211.386,01	2.069
5. Provisionserträge			71.047.315,88		67.424
6. Provisionsaufwendungen			-13.556.351,10	57.490.964,78	-12.490
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				7.783.897,06	11.930
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	20.842,00				(0)
9.				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-45.657.927,47			-46.068
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-13.265.961,71	-58.923.889,18		-17.791
darunter: für Altersversorgung	-4.871.569,47				(- 9.553)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-98.748.580,36	-157.672.469,54	-97.279
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-2.412.099,98	-2.674
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-5.744.335,46	-8.136
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-630.607,83			(-1.856)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-311.800,42		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-311.800,42	15.179
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-5.048.427,14		-1.519
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-5.048.427,14	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-3.139.656,96	-1.990
18.				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.361.092,97	19.708
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		-3.598
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(-3.598)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.358.220,89		-9.942
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			565.815,24	1.924.036,13	-657
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-2.680.000,00	0
25. Jahresüberschuss				5.605.129,10	5.511
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				5.605.129,10	5.511
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
				5.605.129,10	5.511
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
				5.605.129,10	5.511
29. Bilanzgewinn				5.605.129,10	5.511

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Nennwerten ausgewiesen.

Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – im passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte sowie der Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2022 für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte.

Für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen) erfolgt die Berechnung des erwarteten Verlusts unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte sowie der Zusage bzw. der voraussichtlichen Inanspruchnahme der offenen Linien der Debitoren zum 31. Dezember 2022. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden zum 31. Dezember 2022 erstmalig nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. In den Vorjahren erfolgte die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens ebenfalls nach den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips.

Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von ausschließlich Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen im Nominalvolumen von 643.700.000 EUR. Der Zeitwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 1.629.463.283 EUR. Der Buchwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens betrug zum 31. Dezember 2022 1.760.965.443 EUR.

Der Gesamtbetrag der vermiedenen Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 131.762.308 EUR.

Sowohl die AT1-Anleihe als auch die AT2-Anleihe der DZ-Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag verliehene Wertpapiere sind weiterhin im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und wurden nicht ausgebucht, da wir als Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer der Wertpapiere sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Eventuell notwendige Wertanpassungen wurden durch Korrekturen im Bilanzansatz im angemessenen Umfang berücksichtigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bewertet.

Die Bewertung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Rückdeckungswerten.

Latente Steuern

Bei der Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Wertpapiere, sonstige Vermögensgegenstände und Beteiligungen, Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinnt.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens zugrunde.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,85 % und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Oktober 2022 ermittelten Zinssatzes eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2022 (1,79 %) zugrunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 4.297.094 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Es wurden Anschaffungskosten beziehungsweise beizulegende Zeitwerte in Höhe von 56.633.716 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsvermögen in Höhe von 2.118.812 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach der Verrechnung 74.165.776 EUR.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) dargestellten Vorgehensweise gefolgt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden Rückdeckungsversicherungsanspruchs angesetzt (Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite).

Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zinsswaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zins austauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen sind.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der daraus resultierende Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 371.501.955 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswapgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden ausschließlich zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Eine Einzelbewertung wird somit nicht vorgenommen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag beziehungsweise -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Fall negativer Zinsen saldiert beziehungsweise aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser – andernfalls ein Zinsertrag – ausgewiesen.

Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen aus den nachfolgend dargestellten Gründen abgewichen. Hintergrund ist eine verbesserte Umsetzung neuer Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW).

Diese Abweichungen hatten folgenden wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage: Die Änderungen haben sich ertragsmindernd ausgewirkt. Ohne Änderung wäre ein um 4.590.424 EUR höherer Jahresüberschuss ausgewiesen worden.

- Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung erfolgte bisher in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise durch einen verlängerten Betrachtungszeitraum zwecks Ermittlung der historischen Ausfallrate sowie einen 20%igen Abschlag bei der Ermittlung der Ausfälle modifiziert wurde.

Entgegen früherer Praxis wurde für die Ermittlung der handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigung ein Berechnungsverfahren herangezogen, das den auf der Grundlage unserer internen Risiko-steuerung ermittelten erwarteten Verlust der nächsten zwölf Monate schätzt (IDW RS BFA 7). Die geänderte Bewertungsmethode führt aufgrund der sachgerechteren Einschätzung der Ausfallrisiken zu einer verbesserten Darstellung der Vermögens- und Ertragslage. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3.669.189 EUR.

- Die erstmalige teilweise kongruente Bewertung von Pensionsrückstellungen und Ansprüchen aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen bei Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite führte zu einer aufwandswirksamen Zuführung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 921.235 EUR. Der Aufwand aus der Erstanwendung ist Bestandteil des GuV-Postens Personalaufwand – Löhne und Gehälter.
- Entgegen der Vorjahre wurden erstmalig Wertpapiere des Anlagevermögens nach den Vorschriften des gemilderten Niederstwertprinzips und nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wir verweisen hierzu sowie auf die dadurch vermiedenen Abschreibungen auf den obigen Abschnitt Wertpapiere.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+) oder (-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellings- kosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	3.325.680	–	–	58.101	3.267.579	1.236.160	1.403.046
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	8.512.244	–	–	–	8.512.244	4.486.360	4.680.460
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.181.473	1.615.958	–	2.061.813	40.735.618	7.970.788	8.505.250
Summe a	53.019.397	1.615.958	0	2.119.914	52.515.441	13.693.308	14.588.756
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderungen der kumulierten Abschreibungen aufgrund			Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Abgängen	Umbuchungen (+/-)	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	1.922.634	–	58.101	–	166.886	–	2.031.419
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	3.831.784	–	–	–	194.100	–	4.025.884
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.676.223	–	1.962.507	–	2.051.114	–	32.764.830
Summe	38.430.641	0	2.020.608	0	2.412.100	0	38.822.133
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.027.782.445	733.182.998			1.760.965.443		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	105.944.263	-4.397.783			101.546.480		
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	11.385.000	3.529.802			14.914.802		
Summe b	1.145.111.708	732.315.017			1.877.426.725		
Summe a und b	1.198.131.105				1.891.120.033		

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.044.673.301 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	31.12.2022 EUR
bis drei Monate	52.885.336
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden (A 4) haben folgende Restlaufzeiten:	31.12.2022 EUR
bis drei Monate	84.020.460
mehr als drei Monate bis ein Jahr	260.456.913
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.400.590.964
mehr als fünf Jahre	4.882.763.636

In den Forderungen an Kunden sind 37.056.223 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 188.766.060 EUR fällig.

Forderungen				
In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	2.234.188.652	2.044.673.301	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	3.076.925	4.698.222
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	21.874.320	18.628.322	–	–

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A 6):

Anlageziele					
	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset-Allocation	1.138.987.450	1.138.987.450	–	16.033.843	Ja

Aktiva 7
Beteiligungen

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschaftskapital %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
				Jahr	EUR
a) DZ Bank AG, Frankfurt	0,01	2022	4.926.198.082	2022	781.000.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,35	2022	3.209.880.365	2021	77.363.409
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,40	2022	3.190.220.492	2022	94.158.356
d) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,54	2022	4.673.159	2021	409.691
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,04	2022	47.861.309	2022	2.737.183
f) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,39	2022	3.549.641.799	2022	87.179.501
g) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,00	2022	5.200.000	2021	2.197.136
h) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	13,34	2022	34.390.782	2020	1.631.026
i) Münchener Hypothekenbank eG, München	0,24	2022	1.263.074.680	2021	59.070.510

Es bestehen weitere fünf Beteiligungen an fünf Unternehmen mit einer Gesamteinlage in Höhe von 107.793 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8
Verbundene Unternehmen

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschaftskapital %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
				Jahr	EUR
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100,00	2022	3.330.536	2022	–
b) VANTIS AG, Düsseldorf	100,00	2022	4.400.052	2022	–
c) Comfort Finance AG, Münster	100,00	2022	3.313.745	2022	16.737
d) C.I.C.S. AG, Münster	100,00	2022	5.397.409	2022	-9.014

Mit den unter Buchstaben a und b genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

In folgenden Posten sind enthalten

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1.886.939.544	1.857.337.061	29.602.483	1.754.025.841
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	–	224.700	

Aktiva 9 Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Aktiva 12
Sachanlagen

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2022 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.970.788
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.373.017

Aktiva 13**Sonstige Vermögensgegenstände**

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	31.12.2022 EUR
Forderungen aus Steuern	12.707.566
Forderungen aus Provisionen	8.140.827

Nachrangklausel

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	23.530.024	23.369.964

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 319.462.924 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:	31.12.2022 EUR
bis drei Monate	12.344.155
mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.270.065
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	51.423.831
mehr als fünf Jahre	205.411.018

Passiva 2**Restlaufzeiten**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	
	31.12.2022 EUR		31.12.2022 EUR
bis drei Monate	13.110		643.205
mehr als drei Monate bis ein Jahr	723.527		1.846.918
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.762.113		27.071.764
mehr als fünf Jahre	–		1.118.999

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5**Sonstige Verbindlichkeiten**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	31.12.2022 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.896.683
Verbindlichkeiten aus Rechnungen	2.138.783

Passiva 6**Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR
Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden	3.094	1.319

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:	31.12.2022 EUR
Nachrangige Verbindlichkeiten	571.401

Mittelaufnahmen

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG	5.250.000	EUR	2,44	25.11.2024
Genossenschaftsverband e.V.	3.000.000	EUR	2,23	15.01.2024
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	3.000.000	EUR	2,50	03.03.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zwischen acht und zehn Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 2,23 % bis 2,50 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2022 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	285.732.158	267.149.208	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	3.569	3.569	10.757.954	14.293.985

Passiva 12a

Gezeichnetes Kapital

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	31.12.2022 EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	268.736.104
b) der ausscheidenden Mitglieder	9.321.780
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.794.364
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–

Passiva 12c

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2022	96.173.136	312.739.637
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	556.953	1.520.000
Stand 31.12.2022	96.730.089	314.259.637

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,75 %	4.723.740,81
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	561.388,29
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	320.000,00
Insgesamt	5.605.129,10

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente gemäß aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Volumen im Derivategeschäft						
Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	
	≤ 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	–	50,0	960,0	1.010,0	81,9	36,4

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt. Die Zinsswaps wurden anhand der vorhandenen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 46.567.627 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 3.178.938 EUR (Vorjahr: 7.597.037 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei der DZ Bank AG und bei anderen Kreditinstituten enthalten. Die Zinsaufwendungen enthalten positive Zinsen auf Kundeneinlagen in Höhe von 3.080.812 EUR (Vorjahr: 1.255.772 EUR).

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 26.311.335 EUR erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge	
Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:	31.12.2022 EUR
Auflösung von Rückstellungen	5.157.335
Erstattung von Sachaufwendungen für Vorjahre	993.613
Mieterträge	320.956

Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:	31.12.2022 EUR
Abschreibungen auf nicht aus dem Bankgeschäft resultierende Forderungen	2.722.973
Sonstige Kosten des Bankbetriebs	1.150.834
Abzinsungsaufwand Rückstellungen	630.608

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.269.642 EUR, des Aufsichtsrats auf 370.500 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 2.580.504 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 62.200.486 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 47.855.035 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:

31.12.2022
EUR

Mitglieder des Vorstandes	608
Mitglieder des Aufsichtsrates	618.970

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 20.498.815 EUR.

Ferner besteht eine Beitritts- und Verpflichtungserklärung gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger beziehungsweise auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte

Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

2022
Kaufmännische Mitarbeiter

Vollzeitbeschäftigte	527
Teilzeitbeschäftigte	260

Außerdem wurden durchschnittlich 31 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl	Haftsummen EUR
Anfang 2022	561.703	4.882.114	253.869.928
Zugang 2022	1.844	499.660	–
Abgang 2022	20.070	213.772	253.869.928
Ende 2022	543.477	5.168.002	–

Der Abgang der Haftsumme ist auf die Streichung der satzungsmäßigen Haftsumme zum 1. Januar 2022 zurückzuführen.

Geschäftsanteile und Haftsummen

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	14.866.176
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	253.869.928
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e. V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Manfred Stevermann	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Manfred Stevermann	Geschäftsleiter	Vorsitzender	bis 31.12.2022
Andreas Lösing	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender	
Dominik Schlarmann	Geschäftsleiter		
Hermann-Josef Simonis	Geschäftsleiter		
Michael Dröge	Geschäftsleiter		aktiv bis 15.02.2023

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Anke Beckemeyer	Betriebswirtin	Vorsitzende	
Anja Wendel*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende	
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär i. R.	stv. Vorsitzender	
Barbara Akgül*	Bankkauffrau		
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär		
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG		
Dietmar Giesen	Personalreferent		
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau		
Roland Krug*	Bankkaufmann		
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin i. R.		
Stefanie Moser	Dipl. Verwaltungswirtin		
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	Schriftführer	
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann		
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft		
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer i. R.		
Anita Schmidt	Gewerkschaftssekretärin		
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär		
Thomas Schulte*	Bankkaufmann		

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 21. März 2023
Sparda-Bank West eG

Der Vorstand


Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Hermann-Josef Simonis

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG per 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Zum Konzern der Sparda-Bank West eG gehören die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANZ AG, deren Sitze sich ebenfalls in Düsseldorf befinden, sowie die C.I.C.S. AG und die Comfort Finance AG jeweils mit Sitz in Münster. Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde nach § 296 (2) HGB verzichtet.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2022 betrug 180,6 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2022 waren bei der Sparda-Bank West eG insgesamt 673 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 6,4 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 1,9 Mio. EUR und einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 2,7 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 5,6 Mio. EUR.

Beihilfen

Die Sparda-Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.665 Mio. EUR. Dies entspricht 54,1 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 3.026 Mio. EUR. Dies entspricht 24,6 % der Bilanzsumme. Davon werden Teile im Jahresabschluss 2022 erstmals wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 132 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen bewirkten in der Regel einen Rückgang der Marktpreise der zinstragenden Wertpapiere. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH HFA 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft VIAN TIS AG, Düsseldorf,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 26.05.2023

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Heiko Hunkel

Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



- Düsseldorf: Zentrale
- Münster: Zweigniederlassung
- Filiale(n) + SB-Standort(e)
- Filiale(n)
- SB-Standort(e)

Stand: Mai 2023

ZENTRALE

Düsseldorf

Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord

Gartenstraße 208
48147 Münster

STANDORTE

AACHEN

Filiale

Blondelstraße 9–21
Leitung: Torsten Eickhoff

ARNSBERG

Filiale

Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Standort

Leerer Landstraße 27

BERGISCH GLADBACH

SB-Standorte

Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 10
Refrather Weg 1

BOCHUM

Filiale

Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes

SB- und Beratungs-Center

Kurt-Schumacher-Platz 3

SB-Standort

Universitätsstraße 117
(Unigelände)

BONN

Filialen

Bonn-Gronau

Heussallee 12–14
Leitung: Nicole Paul

Bonn-Hauptbahnhof

Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

SB-Standort

Robert-Schuman-Platz 1

BOTTROP

SB-Standort

Am Südring-Center 5

COESFELD

SB-Standort

Kleine Viehstraße 14

DORTMUND

Filiale

Hansastraße 95
Leitung: Lars Jeschke

DÜLMEN

SB-Standort

Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale

Kölnstraße 24
Leitung: Stefan Schwalbach

DÜSSELDORF

Filiale

Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

Digitale Beratung

[www.sparda-west.de/
kontakt-onlineberatung](http://www.sparda-west.de/kontakt-onlineberatung)
Leitung: Alexandra Kehl

SB-Standort

Marktplatz 9

DUISBURG

Filiale

Mercatorstraße 1b
Leitung: Dominik Kanders

SB-Standorte

Hansastraße 15
Wedauer Markt 11–13

EMDEN

Filiale

Neuer Markt 29
Leitung: Frank Brüggemann

EMSDETTEN

SB-Standort

Taubenstraße 40

ESSEN

Filialen

Essen-Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 8

Leitung: Thorsten Geitz

Essen-Südviertel

Kruppstraße 41

Leitung: Reiner Kirchner

SB-Standorte

Brückstraße 12

Kennedyplatz 11

EUSKIRCHEN

Filiale

Bahnhofstraße 27–29

Leitung: Ralf Klinkhammer

GELSENKIRCHEN

Filiale

Von-Oven-Straße 6–8

Leitung: Jörn Meissner

HAGEN

Filiale

Friedrich-Ebert-Platz 7

Leitung: Petra Jochheim

SB-Standorte

Feithstraße 84

Vorhaller Straße 40

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11

Leitung: Holger Althoff

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-Straße 14–18

Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne

Bahnhofstraße 44

Leitung: Moritz Trepper

Herne-Wanne

Wanner Straße 6–8

Leitung: Moritz Trepper

HILDEN

SB-Standort

Hochdahler Straße 127

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4

Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Standort

Wasserstraße 11

KÖLN

Filialen

Köln-City

Appellhofplatz 1

Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof

Johannisstraße 60–64

Leitung: Stefan Mittmann

SB-Standorte

Freimersdorfer Weg 6

Riehler Straße 3

Talweg 16

Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königstraße 91–93

Leitung: Andrea Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Standort

Bahnhofstraße 11

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen

Kölner Straße 120

Leitung: Torsten Eickhoff

SB-Standorte

Goethestraße 23

Heinrich-von-Stephan-Straße 4

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18

Leitung: Benjamin Friedrich

MOERS

Filiale

Neustraße 18

Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN-GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100

Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50

Leitung: Yakub Akgül

SB-Standort

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER

Filiale

Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

SB-Standorte

Berliner Platz 31
 Roxeler Straße 416–420
 Steinfurter Straße 166
 Weseler Straße 212–216
 Weseler Straße 383

NEUSS

Filiale

Krefelder Straße 62
Leitung: Piet Meuer

OBERHAUSEN

Filiale

Bottroper Straße 168
Leitung: Stephan Pohl

SB-Standort

Centroallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG

Filiale

Peterstraße 45
Leitung: Hermann Kruse

SB-Standorte

Alexanderstraße 420
 Bahnhofplatz 12d
 Bloherfelder Straße 126
 Donnerschweer Straße 215
 Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK

Filiale

Jürgensort 12
Leitung: Brigitte Scheuer

SB-Standorte

Hannoversche Straße 20
 Theodor-Heuss-Platz 2

PADERBORN

SB-Standorte

Bahnhofstraße 27
 Hermann-Kirchhoff-Straße 4

REMSCHEID

Filiale

Alleestraße 90
Leitung: Xaver Gehrmann

SB-Standort

Ringelstraße 2

RHEINE

Filiale

Poststraße 28
Leitung: Lars Teigeler

SCHWERTE

SB-Standort

Rathausstraße 6

SIEGBURG

Filiale

Mühlenstraße 58
Leitung: Markus Kupka

SIEGEN

Filiale

Hindenburgstraße 3
Leitung: Ulrich Bruch

SOEST

Filiale

Am Seel 1a
Leitung: Frank Ponzel

SOLINGEN

Filiale

Solingen-Ohligs
 Düsseldorfer Straße 43
Leitung: Martin Oberwinster

STEINFURT

SB-Standort

Carl-Benz-Straße 2

VELBERT

SB-Standort

Bonsfelder Straße 85

VIERSEN

Filiale

Hauptstraße 137–139
Leitung: Franziska Orgs

WARENDORF

SB-Standort

Freckenhorster Straße 2–4

WILHELMSHAVEN

Filiale

Gökerstraße 58–60
Leitung: Hendrik Lübbers

SB-Standort

Banter Weg 175

WUPPERTAL

Filiale

Bankstraße 3
Leitung: Wioletta Bonny

SB-Standorte

Bahnstraße 2
 Werth 65

Mehr zu den Standorten der
 Sparda-Bank West eG auf:
www.sparda-west.de

Prokuristen

Generalbevollmächtigte

Tanja Decking

Produktion

Erik Böyer

Abteilungsleiter Marktfolge Aktiv Zusage

Stephan Druba

Bereichsleiter Marktfolge Aktiv

Guido May

Bereichsleiter Marktfolge Passiv

Steuerung

Dr. Christian Bree

Bereichsleiter Treasury

Sebastian Jürgens

Bereichsleiter Controlling

Stefan Kordes

Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling

Andreas Luckhof

Bereichsleiter Personal

Matthias Stahl

Bereichsleiter Bankorganisation

Vertrieb

Monika Dahmen

Vertriebsdirektorin

Ralf Görres

Vertriebsdirektor

Stephan Grone

Vertriebsdirektor

Claus Löcken

Abteilungsleiter Vertriebsmanagement

Bernhard Syben

Vertriebsdirektor

Uwe Wölk

Vertriebsdirektor

Stand: Mai 2023

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

bubedamekönig designbüro, Köln

Druck

Albersdruck GmbH & Co. KG
Klimaneutral gedruckt (DE-158-MZSB3ZA)
auf FSC®-zertifiziertem Papier

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
Telefax: 02 11 2 39 32-49 120
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de





Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de